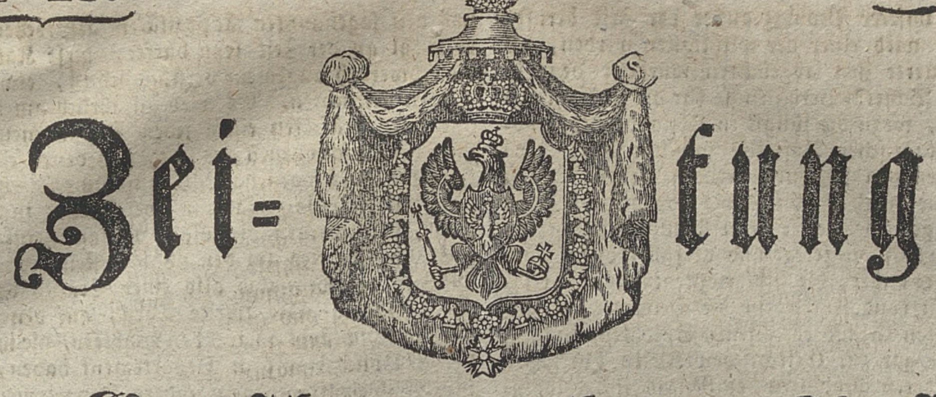
№ 45. 1842.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 23. Februar.

Inland.

Berlin den 20. Februar. Se. Majestät der König haben dem herrschaftlichen Gärtner Wilhelm Radke zu Quisbernow, im Kreise Belgard, die Rettungs-Medaille mit dem Bande Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Erb-Ober-Land-Mundschenk des Herzogthums Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, ist aus Schlesien, Se. Excellenz der General-Lieutenant, kommandirende General des 7ten Armee-Corps und Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel, von Pfuel, von Münster, der General-Major und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Voß, von Magdeburg, der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Minister-Resident bei der freien Hansestadt Hamburg, von Struve, von Leipzig hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 14. Februar. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. kehrte Se. Exc. der Geheimerath, Chef der Schatz-Kommission v. Fuhrmann, ziemlich unerwartet, von Petersburg zurück, da man allgemein glaubte, daß er bis zur Ankunft des Fürsten Statthalters dort verbleiben würde. So wie man sich erzählt, soll man die Vereinigung des Königreichs mit dem Kaiserthume Rußland unter einem Zolltarif, dem Prinzipe nach, für nützlich und wünschenswerth erkannt haben. Da aber die Ausführung mannigfaltige Schwierigkeiten darböte, so würde ein Comité niedergesetzt werden, um über deren beste Beseitigung zu berathen, weshalb auch Herr v. Fuhrmann vielleicht schon nächsten Monat wieder nach Petersburg abgehen werde. Diese Nachrichten haben den Muth unserer Fabrikanten, die sich in einer sehr gedrückten Lage befinden, wieder neu belebt, und sie werden gewiß alle ihre Kräfte aufbieten, ihre Gewerbe bis zu den gehofften besseren Zeiten zu erhalten. — Am Bug ist schon vom Spätherbst ab sehr viel Getreide aufgekauft worden. Man ist jetzt sehr besorgt, daß es im Frühjahr an Wasser zu dessen Verschiffung fehlen möchte, da sehr wenig Schnee gefallen ist, der noch dazu bei den schönen, hellen Tagen, welche wir seit einiger Zeit haben, von der Sonne allmälig weggethaut und so den Flüssen wenig oder gar kein Wasser zugewendet wird. Ueberdem mangelte es ihnen allen beim Schluß der Schifffahrt an Wasser. Im vorigen Jahre schlug die verspätete Verschiffung des Getreides bei dem steigenden Preise zum Vortheil der Eigner auf, vielleicht könnte es in diesem Jahre auch so werden; die Möglichkeit mag wenigstens eine tröstende Hoffnung gewähren. — Die ordinären Wollen, welche man jetzt vorzugsweise sucht, sind im Allgemeinen in unserm Lande aufgeräumt worden, daher mehrere Käufer zu deren Ankauf nach den benachbarten Provinzen des Kaiserthums gegangen, und wie man hört, mit ihren dort gemachten Geschäften zufrieden sind. In dem Magazin der Bank liegen bedeutende Partieen sowohl Polnischer als Lithauischer Wollen, aber von besserer Qualität als gegenwärtig wenigstens hier gefragt sind.

Riga den 2. Februar. Heute beginnt hier der außerordentliche Landtag, zu dem der grundbesitz-

liche Adel unserer Provinz außer der Zeit berufen ward. Er wird einer der wichtigsten werden, die hier in neuerer Zeit abgehalten wurden; denn er soll unsere Bauern-Verhältnisse für die Zukunft fest bestimmen, wozu die jüngst in Liefland stattgehabten tumultuarischen Auftritte zwischen Gutsherren und Bauern den Impuls gegeben haben. Diese wurden nur durch Armuth und Elend der Letztern erregt, gegen welche sie keine Abhülfe bei Ersteren fanden; darauf aufgeregt und verführt durch böswillige Factionäre, die sich größtentheils unter ihren eigenen Landsleuten, in die Heimath auf undeterminirten Urlaub entlassenen Soldaten, fanden, wollten sie gar zur Griechischen Kirche übergehen und in anderen Provinzen des Reichs sich colonisiren. Doch alles dieses ist glücklich unterblieben, die Rädelsführer haben harten Strafen unterliegen müssen, die Ruhe ist allenthalben bei uns völlig wieder hergestellt. Zu ihrer Erhaltung cantonniren mehrere Regimenter auf unbestimmte Zeit in der Provinz. — Der gerechte Monarch will aber nicht nur das Böse unterdrückt, er will auch die dasselbe veranlaßte primitive Ursache völlig gehoben wissen. So verlangte er, unsere Bauern sollen in einen Besitzstand, der sie ihrer bisherigen Armuth entzieht, versetzt werden. Dieser Gegenstand wird unsern Adel auf gegenwärtigem Landtage beschäftigen. Die sich aus ihm ergehenden Resultate möchten auch in der Folge Gesetzeskraft für unsere beiden Schwester-Provinzen, für Kur- und Ehstland, erhalten, deren Bauern-Verhältnisse nicht günstiger als bei uns gestaltet sind.

Frankreich.

Paris den 15. Februar. An der Tagesordnung war in der Deputirten-Kammer gestern die Erörterung des Vorschlages des Hrn. Ducos, wegen Verleihung des Wahlrechts an die auf der zweiten Liste der Jury eingeschriebenen Personen. Herr Ducos nahm zuerst das Wort, um seinen Vorschlag zu entwickeln. — Nach ihm bestieg Hr. Duchatel die Rednerbühne. Der Minister gab zu bedenken, daß die Zahl der Wähler sich seit dem Jahre 1831, ohne irgend eine Veränderung des Gesetzes, um 56,000 vermehrt hätte. (Unterbrechung. Stimmen zur Linken: „Weil man die Auflagen vermehrt hat!") Ein Gesetz, was solche Resultate hervorbringe, sei kein retrogrades Gesetz. In welcher Absicht, fragte Hr. Duchatel, wolle man eine Wahl-Reform unternehmen? Um die Majorität der Kammer zu ändern? Man solle dies offen sagen und er würde dann wegen der Antwort nicht verlegen seyn. Die Regierung, in deren Namen er erkläre, daß er sich dem Vorschlage widersetze, handle offen, die Opposition solle nun auch mit Offenheit zu Werke gehen. Nach ihm nahm Hr. Dufaure das Wort.

Es wird bei Gelegenheit der Proposition des Hrn. Ducos so viel von der zweiten Liste der Jury oder von den sogenannten Kapazitäten gesprochen, daß es wohl an der Zeit seyn dürfte, diese Kategorie, die schwerlich allgemein verständlich ist, etwas näher zu beleuchten. Es wird alljährlich am 1. Aug. von dem Präfekten eines jeden Departements die Liste der Geschwornen gebildet, aus denen ein Jahr lang die Geschwornengerichte zusammengesetzt werden. Diese Liste zerfällt in zwei Theile; in dem ersten Theile werden diejenigen Personen aufgenommen, welche sich auf den Wahl-Listen des Departements befinden und also einen Census von 200 Fr. bezahlen. Der zweite Theil, auf den es hier ankömmt, besteht 1) aus den Wählern, die ihr wirkliches Domizil in dem Departement haben, aber ihre Wahlrechte in einem andern Departement ausüben; die vom Könige ernannten öffentlichen Beamten, welche kein Gehalt annehmen; 3) die pensionirten Offiziere der Land- und See-Armee; 4) die Doktoren und Licentiaten einer der Fakultäten, die Aerzte, die Mitglieder und Korrespondenten des Instituts und die Mitglieder anderer von dem Könige bestätigten gelehrten Gesellschaften; 5) die Notare nach dreijähriger Ausübung ihrer Funktionen. — Der Vorschlag des Herrn Ducos geht nun dahin, den oben bezeichneten Personen, die man wohl theilweise nicht ganz mit Recht als Kapazitäten bezeichnet, das Wahlrecht zu verleihen. Jedenfalls kann bei dieser Gelegenheit nur ein Werth auf das Prinzip gelegt werden; denn die Resultate einer solchen Maßregel würden verhältnißmäßig sehr unbedeutend seyn, da sich, nach angestellten Berechnungen, durch Annahme des erwähnten Vorschlags, die Zahl der Wähler in Frankreich kaum um 20,000 vermehren würde. Freilich würden es 20,000 Wähler seyn, die ihrer Stellung nach fast gar nicht von der Regierung influenzirt werden und somit der liberalen Partei immer einen Zuwachs versprächen.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „In den östlichen Departements hat man das Eisenbahn-Gesetz mit großem Mißvergnügen aufgenommen, da in demselben die Bahn von Paris nach Straßburg bis jetzt noch ganz beiseite gelassen wird. Die Deputirten jener Departements haben vier von sich abgeordnet, um den Ministern des Innern, des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten die dringendsten Vorstellungen zu machen."

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer erschien der Marschall Soult nach längerer Zeit zum erstenmal wieder und ward von allen Seiten auf das herzlichste bewillkommnet.

Der verantwortliche Herausgeber des National ist heute von dem hiesigen Assisenhofe in contumaciam zu einjährigem Gefängniß und 4000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Mit dem Schiff „Amelin", das aus Hayti zu Havre angekommen ist, hat man die Bestätigung der Nachricht erhalten, wie es zwischen dem Französischen Konsul und dem Präsidenten Boyer zu

Mißhelligkeiten gekommen ist. Der Konsul Levasseur war an Bord der Fregatte „Bergere" und erwartete die Instruktionen seiner Regierung.

Oesterreich.

Wien den 14. Februar. Gestern Nachmittags erfolgte der befürchtete harte Schlag, der die Familie des von allen Ständen so hochverehrten Erzherzogs Palantinus und die Familie der verstorbenen Prinzessin Hermine von Anhalt - Bernburg-Schaumburg traf. Die durchlauchtige Erzherzogin Hermine (geb. den 14. Sept. 1817) unterlag dem gefährlichen Typhus, dessen Erscheinen gleich bei dem Beginn der Krankheit die größten Besorgnisse erregte.

Türkei.

Konstantinopel den 24. Januar. Nach verläßlichen Nachrichten aus Athen hat sich König Otto in Folge der ernstlichen Demonstrationen des Englischen Botschafters Stratford Canning nicht nur zur Anerkennung des Grund-Eigenthums Türkischer Unterthanen in Griechenland, sondern auch zu einer Entschädigung von einer Million Franken bereitwillig erklärt. Lord Stratford Canning, welcher gestern hier ankam, nahm die Basis der diesfälligen Convention, welche den zwischen der Pforte und dem Griechischen Hofe bestehenden Differenzen ein Ende macht, mit hierher. In Folge dieser Wendung der Dinge sind bereits Befehle nach Asien ergangen, keine Rekruten mehr hierher zu senden. — Aus Syrien und Aegypten ist nichts Neues hierher berichtet worden. Die Pforte hat mittelst des Oesterreichischen Linienschiffs 3 Millionen Piaster nach Beirut geschickt, um den Rückstand der dortigen Truppen zu berichtigen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — In Fraustadt sind im verflossenen Jahr durch freiwillige Armenbeiträge 455 Rthlr. 20 sgr. eingekommen und unter Ortseinwohner vertheilt worden. Durch eine von der dortigen Casino-Gesellschaft veranstaltete Ausspielung sind außerdem 33 Rthlr. 17 sgr. eingekommen und an Arme und Hülfsbedürftige vertheilt worden. In Lissa hat sich ein Verein zur Beköstigung solcher Kranken, die verarmt sind und von den Aerzten unentgeltlich behandelt werden, gebildet, der aus 91 Mitgliedern besteht und der im Laufe des verflossenen Jahres 638 Portionen gutes kräftiges Essen an 37 Kranke vertheilt hat. In Kosten sind im Laufe des verflossenen Monats aus der Armen-Kasse daselbst 23 Ortsarme mit Geld und Holz unterstützt worden. In Krotoschin hat der jüdische Kaufmann Hr. Martin Krüger bei der Verheirathung seiner Tochter 8 Rthlr. an die städtische Armen-Kasse und 36 Rtlr. zum Bau einer neuen Synagoge geschenkt, außerdem aber noch einzelnen Ortsarmen Unterstützung verabreicht. Bei einer theatralischen Vorstellung von Dilettanten daselbst sind 55 Rthlr. zur Unterstützung armer Kinder eingekommen. In Kozmin hat der dortige Frauen-Verein im vorigen Jahre 15 arme Kinder theils ganz, theils nach Bedürfniß bekleidet. Auch sind daselbst und in Krotoschin für arme Beamten-Wittwen Kollekten gesammelt und vertheilt worden. In Pleschen besteht ein christlicher und ein jüdischer Frauenverein, letzterer zur Unterstützung armer jüdischer Mädchen bei ihrer Verheirathung, endlich ein Verein jüdischer Jünglinge zur Bekleidung und Beaufsichtigung armer jüdischer Knaben, die sämmtlich viel Gutes stiften. In Kurnik hat Hr. Hiller Michael, jüdischer Religion, der hiesigen jüdischen Waisen-Anstalt 200 Rthlr. geschenkt. — In mehreren Kreisen sind von den Gutsbesitzern Brennholz zur Vertheilung unter die Armen verabreicht und in Rogasen ist eine Kollekte zum Ankauf von Brennholz gesammelt und letzteres an die Ortsarmen vertheilt worden.

Berlin drn 20. Februar. Das Comité der siegreich aus dem Kampfe hervorgegangenen Niederschlesischen Eisenbahn - Gesellschaft hat bereits die Freude, daß von zwei Seiten Commissionen oder Deputationen hier angelangt sind, um wegen Anschluß- oder Flügelbahnen zu unterhandeln. Besonders wichtig dabei ist die, durch welche sich die Provinz Posen zugleich mit Schlesien einerseits, und Berlin und Leipzig andererseits in neue leichtere Verbindung zu setzen gedenkt. Für die andern bereits im Bau begriffenen Preußischen und Sächsischen Eisenbahnen dürfte diese Fortsetzung nicht minder von großer Wichtigkeit sein.

Unsere Juden sollen vorhaben, aufs Neue darauf anzutragen, daß ihnen erlaubt werde, einen Tempel zu eröffnen, worin der Gottesdienst deutsch gehalten werde, verbunden mit einer Predigt. Sie hatten schon früher hiermit einen Anfang gemacht, mußten aber den Tempel wieder schließen, da man den Ritus verdächtigt hatte.

Düsseldorf den 16. Febr. Man erfährt, daß für die Zeit der Manöver des combinirten 7. und 8. Armee-Corps Se. Maj. der König seine Residenz auf Schloß Benrath nehmen und das Hauptquartier hier in Düsseldorf seyn wird. Auch heißt es, daß alsdann bei Grimmlinghausen eine Brücke über den Rhein geschlagen werden soll.

Die neueste Nachricht aus Paris wird Schrecken verbreiten: die langen Bärte und die langen Haare sind außer der Mode.

Theater.

(Eingesandt.)

Freitag den 12. Februar: Der grade Weg der beste von Kotzebue, und Der Jude von Cumberland. — In dem ersteren Stücke gab Hr. Seydelmann den Kandidaten „Elias Krumm," im zweiten den „Schewa," als Gastrollen. In diesen beiden Partheien hatte das Publikum Gelegenheit die Vielgestaltigkeit des Hrn. Seydelmann, die

eben zu seinen bedeutendsten Vorzügen gehört und uns lebhaft an Devrient's Darstellungen in dessen Jugendzeit erinnert, zu bewundern. Er besitzt die Kunst zu gestalten im vollkommensten Grade, wozu er sowohl seinen Körper, als auch insbesondere seine Gesichtszüge, Gebörden, Stimme und Aussprache in der unbeschränktesten Gewalt hat, wodurch er so bewunderungswürdig zu individualisiren und seinen Charakteren Leben zu geben versteht. Dieser Grad von Charakteristik durch Verläugnung seiner Persönlichkeit gränzte an das Unbegreifliche, und brachte die höchste Täuschung hervor, denn Niemand konnte ihn auf den ersten Anblick erkennen; was sich schon allgemein dadurch bemerklich machte, daß er bei seinem ersten Auftreten an diesem Abende nicht, wie sonst, mit Applaus begrüßt wurde. Eben so wirkte er durch die nur ihm eigene Ruhe und sichere Bemessenheit ohne Zwang in seiner ganzen äußeren Erscheinung. Wie in der, bis zur Unkenntlichkeit heraustretenden Umgestaltung seines Aeußeren, so erschien in diesen beiden Rollen auch sein, unendlicher Modulationen fähiges Organ völlig umgestaltet, und die Consequenz, die wir ihn hierin beobachten sahen, erregte unsere ganze Bewunderung. Wollten wir näher in alle die Einzelnheiten seiner künstlerischen Darstellung dieser beiden Charaktere eingehen, so würde es uns hier an Raum dazu gebrechen, und wir bezeichnen daher nur, in vollkommenster Uebereinstimmung mit dem Charakter des „Elias Krumm," den angenommenen eigenthümlich singenden und betenden Ton seiner Stimme, den beständigen Wechsel des ausdrucksvollsten Mienenspiels, und seinen immer gleichen, kriechenden Gang, welcher als treuester Ausdruck seiner Worte erschien, wodurch er das Publikum zu lautem Beifall hinriß. Von noch größerer dramatischer Wirkung war jedoch die Darstellung des „Juden." Herr Seydelmann gab einen weißbärtigen Greis in einfacher Kleidung, aber mit Würde und ruhiger Haltung, und führte dadurch eine außerordentliche Wirkung herbei. Der durchweg jüdische Accent, den Hr. Seydelmann mit bewundernswerther Sicherheit und Fertigkeit spricht, zeugt von einer höchst seltenen Vollendung und Beherrschung seiner Sprachwerkzeuge. Von nicht minderer Wirkung war die genaue Kenntniß der jüdischen Eigenthümlichkeiten; und der entsetzenvolle Ausdruck seiner Züge, als er sich persönlich angegriffen sieht, indem Angst und Schrecken ihn auf Augenblicke der Sprache berauben, riß das Publikum zur lebhaften Bewunderung und zum lautesten Beifall hin. Die sichtbare Anstrengung von Seiten der Mitglieder unserer Bühne, den so hoch gefeierten Gast durch ihre Mitwirkung würdig zu unterstützen, war fast durchweg lobenswerth, nur dürfte es gerathen seyn, den großen Effekt solcher Darstellungen nicht durch überflüssige und auffällige Zusätze zu stören. Das Haus war ganz besetzt, und der gefeierte Gast erschien auf stürmisches Hervorrufen. T.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 24. Febr.: Fünfte Gastdarstellung des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn Seydelmann. Die beiden Klingsberg; Lustspiel in 4 Akten von A. v. Kotzebue. — (Graf Klingsberg: Herr Seydelmann.)

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 21. Februar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	15	—	2	17	6
Roggen dito	1	9	3	1	10	9
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	1	2	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	12	—	—	12	5	—